

Grüngürtel um Deggendorf wichtig

WAN-Fraktion bei Klosterberg-Schützern: Weitgehende Einigkeit über Botanischen Garten und Biotopverbund

Deggendorf. Die Diskussion um die geplante Bebauung des Deggendorfer Klosterbergs geht weiter: Im Namen der Initiative Schützenswerter Klosterberg, der auch Mitglieder der Bürgerinitiative Unser Klosterberg angehören, hatte vor Kurzem Julia Baumann die WAN-Fraktion zu Kaffee und Kuchen in ihre Wohnung an der Martin-Luther-Straße eingeladen.

Die WAN, die Wählerliste Altgemeinde Natternberg, hatte bei den Gesprächsterminen davor keine Zeit und wünschte sich einen eigenen Termin für die Fraktion.

In entspannter Atmosphäre wurden die Anliegen der Anwohner und Klosterberg-Schützer diskutiert.

Julia Baumann hob das Problem der Frischluftzufuhr vom „Wiesenberg“ für die Innenstadt hervor. Bebauung oder Bäume würden die Frischluftzufuhr beeinträchtigen.

Auch ein mögliches Starkregenereignis war Thema. Die Anwohner konnten von histo-

rischen Überschwemmungen berichten, der Name Stadt-Au für das Viertel zeige, dass hier immer schon mit Wasser zu rechnen war. Erst im Juli hatte ein gar nicht mal so starker Regen dazu geführt, dass die Kanaldeckel der Stadt-Au vom Wasser angehoben wurden.

Besonders aufgeschlossen zeigten sich die Stadträte um Fraktionsvorsitzenden Ewald Tremml für den Aspekt Natur, Grünflächen und Biotopverbund in der Stadt. Hier kam man schnell zusammen und vereinbarte, sich im nächsten Jahr zusammen mit der Stadtverwaltung um einen qualifizierten Grün- und Biotopverbund zu kümmern. Weitgehend einig war man sich auch, dass eine Kartierung der Grünflächen nötig sei, die Pflanzen, Pilze und Insekten umfassen sollte, damit Deggendorf eine möglichst gute und qualifizierte Grundlage für den Grün- und Biotopverbund habe.

Die WAN-Fraktion begrüßte auch die Idee eines Botani-

schen Gartens. Gerhard Nagl führte einige besondere Pflanzen auf, die es sonst am Donauhang kaum mehr gäbe, wie den Weißen Krokus, das Kleine Mädesüß oder den Schweizer Moosfarn. In dem Garten sollten einheimische Wildpflanzen erhalten werden, die auch die Klosterberg-Wiesenhänge aufwerten könnten und die Gärten der Deggendorfer Bürger.

Dass der Grüngürtel um Deggendorf wichtig sei, war man sich einig. Ewald Tremml möchte aber, wie Oberbürgermeister Moser, dass Deggendorf weiter wächst und für zukunftsfähige Betriebe ausreichend Wohnraum zur Verfügung hat. Die Prognosen eines nur geringfügigen Wachstums, die die „Klosterbergler“ anführten, zweifelte er an.

Die hielten dagegen, dass anderswo schon viele Wohnungen geplant seien, etwa in den „Schachinger Gärten“ und auf die vielen Leerstände. Der Klosterberg sei ein einmaliger „weicher Standortfaktor“ für qualifizierte Neubürger, er sei im Deggendorfer Grüngürtel nicht ersetzbar. Die Stadt solle erkennen, dass viele Argumente gegen eine Bebauung sprächen.

Ewald Tremml meinte, die „Klosterbergler“ sollten ihre Ideen in die Bauleitplanung einbringen. Die antworteten, dass sie keine Bauplanung haben wollten, sondern die Erhaltung der „grünen Lunge“ Deggendorfs.

Beide Seiten beurteilten das Gespräch positiv, man müsse den Dialog weiterführen. Beim Thema Grün- und Biotopverbund will man im nächsten Jahr gemeinsam etwas voranbringen.



Saftlinge, seltene, bunte und streng geschützte Wiesenpilze.

Foto: Nagl

Grüngürtel um Deggendorf wichtig, Deggendorf aktuell, 14.11.2019

Variante erschienen als:

WAN bei den Klosterberg-Schützern; Deggendorfer Zeitung, 15.11.2019